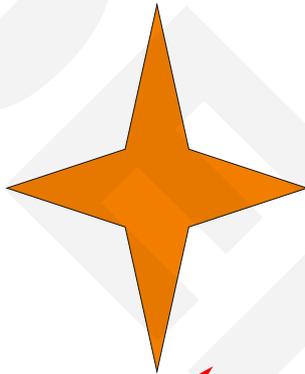
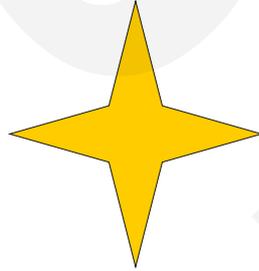


M. E. M. O.[®]

Das österreichische Lehrmittel nach dem österreichischen Lehrplan



Deutsch ²

differenziert

**Arbeitsmaterial
für die
6. Schulstufe**

Themenkreise der 6. Schulstufe differenziert aufbereitet

von Dipl.-Päd. Sylvia Haider

Lieber Mappenbesitzer, liebe Mappenbesitzerin!

Diese Mappe ist die zweite der Reihe „Deutsch differenziert“. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, wichtige Themen der 6. Schulstufe differenziert aufzuarbeiten. Für die 3. und 4. Schulstufe werden Folgeprodukte erscheinen.

Themenbereiche:

Maus, Katze & Co.
Halloween
Fabeln
Frühling
Indianer
Ritter, Burgen und Turniere
Sprichwörter und Redensarten
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte
Fliegen
Das verflixte s

Jeder Themenbereich enthält alle Bereiche des Deutschunterrichts und orientiert sich an den Bildungsstandards. Dabei wird vor allem auf die unterschiedlichen Leistungsniveaus in einer Klasse eingegangen. Das soll Ihnen die innere Differenzierung erleichtern. Die einzelnen Abschnitte sind meist in 3 Niveaus aufgearbeitet. Jedes Kapitel hat ein eigenes Symbol, das den Schwierigkeitsgrad einer Übung kennzeichnet.

Symbol 1 x: leichte Übung
Symbol 2 x: mittelschwere Übung
Symbol 3 x: höchster Schwierigkeitsgrad

Blätter, die kein Symbol aufweisen, sind zum Bearbeiten für alle Schüler/innen gedacht.

Selbstverständlich lassen sich die einzelnen Kapitel mit anderen Materialien ergänzen und erweitern.

Dieses Produkt eignet sich bestens für Offenes Lernen und für Freiarbeit, es ist ebenso im traditionellen Deutschunterricht einsetzbar.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülern und Schülerinnen viel Spaß beim Arbeiten!

Dipl.-Päd. Sylvia Haider

Inhaltsverzeichnis

Brief an den Mappenbesitzer	2
Inhaltsverzeichnis	3
Maus, Katze & Co.	4 – 23
Haustiere – Grundsätzliche Überlegungen, Hunderassen, Katzennamen, Sprache der Katze, Fachbegriffe zum Wellensittich Tierbeschreibung Satzbau z oder tz, k oder ck Lesetraining: Fehlersuche und Blickspannenerweiterung	
Halloween	24 – 41
Halloweenparty Dativ- und Akkusativobjekt das oder dass Sinnerfassendes Lesen Lesetraining: Fehlersuche – genaues Schauen	
Fabeln	42 – 57
Stationenbetrieb: Nacherzählen von Fabeln – Das Präteritum – Textgattung Fabel Kennenlernen und mit dem Märchen vergleichen – Fabeltiere – Fehlersuche Lesetraining: sinnerfassendes Lesen	
Ritter, Burgen und Turniere	58 – 74
Stationenbetrieb: Wissenskarten und Rätselblatt – Ritterburg – Minnesang – Internet Mittelalterliches Wörterbuch – Memory – Das Turnier und Ausmalblatt – Tischmanieren zur Ritterzeit	
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte	75 – 93
Impulsbild – Aufbau einer Erzählung Direkte Rede Treffender Ausdruck Geschichten nach Impulsbildern schreiben Lesetraining: Blitzkartenübung	
Frühling	94 – 112
Gedichtkartei Gedichtwerkstatt Dehnungs-h Orts- und Zeitergänzung Lesetraining: vorausschauendes Lesen	
Sprichwörter und Redewendungen	113 – 127
Sprichwörter und Redewendungen kennenlernen und erklären Sprichwortgeschichte schreiben Groß- und Kleinschreibung Bindewörter Lesetraining: Absätze einer Sprichwortgeschichte ordnen	
Indianer	128 – 154
Die Rede des Häuptlings Seattle Wissenskartei und Rätselblatt Suchsel Bau eines Tippis Indianermenü Schriftzeichen Der Büffel Indianer im Internet Lesetraining: Verändertes Schriftbild	
fliegen	155 – 172
Dädalus und Ikarus Geschichte des Fliegens Fachbegriffe Flugzeug i – ie – ieh Begründungs- und Artergänzung Lesetraining: Lesebingo	
Der verflixte s-Laut	173 – 186
Leerformular	187

Maus, Katze und Co.



Infos für den Lehrer/die Lehrerin!

In diesem Kapitel sollen sich die Schüler/innen mit der Haustierhaltung vertraut machen. Es geht hier weniger um das Fachwissen als um das Bewusstsein, dass Haustiere einerseits eine Bereicherung, andererseits auch eine große Verantwortung darstellen.

Das Beschreiben von Haustieren ist ein zentrales Thema. Das Aussehen eines Tieres soll erkannt werden. Dazu teilen die Kinder das Aussehen in einzelne Kategorien ein und eignen sich das nötige Vokabular (auch Fachbegriffe) an. Anschließend soll eine Beschreibung entstehen.

Die Bereiche der Rechtschreibung sind k – ck und z – tz.

In der Grammatik geht es um den Satzbau. Die Schüler/innen sollen aus Wortgruppen sinnvolle Sätze bilden.

Das rasche Erfassen von Wortbildern und das genaue Schauen stehen im Mittelpunkt des Lesetrainings.

Lösungen

Lösung S. 7: Boxer, Pudel, Dalmatiner, Deutscher Schäfer,
Langhaardackel, Mops, Bernhardiner, Yorkshire Terrier

Lösung S 10 – 12:

Tom, Mauzi, Wendy, **Simba**, Smokey, Dusty, **Fritz**, Dolly, Shiva, **Harry**, Socks,
Figaro, Zeus, **Whiskey**, Jessica, **Felix**, Lucy, Tessa, **Lord**, Betty, Tiffany, **Karlo**,
Tabs, Minki, **Paul**, Lilly, **Jasper**, Bärli, Wendy, Happy, Lady, Flocke, Betty,
James, Diva, Emmi, **Tiger**, **Garfield**, Mungo, Grace, Alley, **Tim**, **Bruce**

Haustiere

Haustiere leben gemeinsam mit dem Menschen. Sie sind in Pflege, Fütterung und allen Bereichen des Lebens vom Menschen abhängig und meistens in der freien Natur nicht lebensfähig. Alle Haustiere wurden vom Menschen aus wildlebenden Arten gezüchtet. Entweder waren diese Tiere für uns nützlich oder sie bereiteten uns einfach Vergnügen.

Welche Haustiere kennst du? Zähle möglichst viele auf!

Kleiner Fragebogen

Hast du ein Haustier? Welches? _____

Wenn du kein Haustier hast, welches würdest du dir wünschen?

Wenn du kein Haustier haben möchtest, warum willst du keines?



Kleine Tiergeschichten

Wenn du die Wortgruppen richtig zusammensetzt, kannst du kurze Tiergeschichten lesen. Schreibe die Sätze auf!

Minkas erster Ausflug

Meine Tigerkatze Minka/in den Garten/ihren ersten Ausflug/machte/am letzten Samstag./einen Spatz/in die Baumkrone/der kleine Ausflügler/Da sah/fliegen./das seltsame Tier/Minka/Sofort wollte/genauer/unter die Lupe/nehmen./kletterte/Meine Katze/zum ersten Mal in ihrem Leben/den Stamm eines Baumes/hoch./in die Nähe des Vögelchens/kam./Als sie/es/endlich/flog/ fort./machte enttäuscht kehrt/Mein Kätzchen./Aber wegen seiner Unerfahrenheit/der kleine Abenteurer/wusste/nicht./er/wieder vom Baum/wie/herunterkommen sollte./eine Leiter/Vati/holte/den Tollpatsch/und brachte/zurück in die Wohnung./

Minkas erster Ausflug

Max und die Maus

einen langen Spaziergang/Ich/mit meinem Hund Max/im Wienerwald/am Sonntag/machte. wir/Als/an einer Böschung/vorbeikamen./huschte/eine kleine Maus/über den Weg./jagte/ Max/sofort/hinterher/das verängstigte Tier/ und trieb/ die Enge./Laut/meinen aufgeregten Hund/ich/rief./wollte nicht/Er/gehorchen/und/vor der kleinen Maus/stand wie angewurzelt./den Schlingel/leinte/Ich/augenblicklich/an./war die Gelegenheit/für das Mäuschen/Das/ zu entkommen./Es/ in einem Mäuseloch/verschwand/in der Böschung./gehe/nie mehr wieder/im Wald/Ich/mit meinem Hund/ohne Leine/ spazieren./Hunde/einen natürlichen Jagdinstinkt/haben/und müssen/zum Schutz der Wildtiere/ sicher angeleint sein./nicht mehr/Den Fehler/mache/ich.

Max und die Maus

Halloween



Infos für den Lehrer/die Lehrerin!

Da sich das Halloweenfest auch in Österreich immer mehr durchsetzt, wird in diesem Kapitel Wissenswertes aus der Geschichte des Festes erzählt. Dabei soll gleich das sinnerfassende Lesen geübt werden.

Mit Hilfe einer Geschichte über eine Halloweenparty sollen das Dativ- und das Akkusativobjekt erarbeitet werden.

In der Rechtschreibung wird „das“ und „dass“ erarbeitet. Dieses Kapitel wird im Kapitel „Das verflixte s“ wiederholt, noch einmal erklärt und bearbeitet. Da gerade dabei immer wieder Probleme auftauchen, habe ich es bewusst mehrfach zum Üben aufgenommen.

Gedichte zu Halloween sind meist für unsere Schüler/innen lustig, da sie das Thema interessiert. Solche Gedichte eignen sich gut zum Auswendiglernen, da sie eigentlich eine Geschichte mit logischen Abläufen erzählen. Das fällt den Kindern meist leichter als reine Stimmungsgedichte.

Das Gestalten der Gedichte als Schmuckblätter kann auch in den Zeichenstunden geschehen. Diese Blätter sind dann sicher ein Teil der Klassendekoration.

Im Lesetraining geht es um das Erfassen von Wortbildern. Da die Wörter aber immer länger werden, wird auch die Blickspanne erweitert. Verwenden Sie bei dieser Übung Klarsichtfolien und wasserlösliche Overheadstifte, dann kann die Übung mit demselben Arbeitsblatt beliebig oft ausgeführt werden, ohne dass der Kopieraufwand zu groß wird. Das Blatt wird in die Folie gesteckt und bearbeitet. Anschließend können die Stifte wieder abgewaschen werden.

Grusel, Furcht und Schreck!

In Angelas Klasse wird heuer eine große Halloweenparty veranstaltet. Die Kinder bereiten sich schon tagelang darauf vor. Zu Hause wurde eifrig an den Kostümen geschneidert. In den Zeichenstunden entstand die Gruseldekoration für die Klasse. Eine Gruppe von Kindern stellte die Einladungen her und die Hobbyköche planten das Buffet.

Endlich war es so weit, der 31. Oktober war gekommen. Am Vormittag dekorierten die Kinder ihre Klasse. Schwarze Stoffbahnen verdeckten die Fenster, oberhalb der Tafel schwebte bald ein Geist und an der Türe sollte das Skelett aus dem Biologieunterricht die Besucher begrüßen. Aus Nylonfäden wurden Spinnennetze gewebt und allerlei Ungetier, wie Spinnen, Schlangen und Eidechsen aus Kunststoff, „krabbelten“ durch den Raum. Die Fledermäuse aus Naturpapier sahen wirklich zum Fürchten aus.

In der Hexenküche brauten die Kinder mit der Lehrerin Drachenblut, Würmersuppe, Pestsalat, süße Augen, Schimmelkuchen und Hundehaufen.

Die Tische waren mit geschnitzten Kürbissen geschmückt. Das Teelicht in ihnen ließ die Fratzen noch gruseliger aussehen.

Angela war für die Partymusik zuständig. Sie kümmerte sich um den DVD-Player und hatte auch schon die passende Musik ausgesucht.

Die Lehrerin hatte sich viele Partyspiele ausgedacht. Alle waren schon sehr aufgeregt. Jetzt ging es nach Hause. Man musste sich ja richtig stilvoll herrichten. Die Kostüme waren ein großes Geheimnis, denn niemand wollte erkannt werden. Um 17 Uhr trafen dann alle wieder in der Schule ein. Es war bereits dunkel und die Dekoration machte die Stimmung wirklich zum Fürchten. Das Gespenst warf einen riesigen Schatten auf die Tanzfläche und das Gestöhne aus dem DVD-Player bereitete eine Gänsehaut. Und was sich da auf der Tanzfläche bewegte, ließ den Atem stocken.

Da hüpfte ein Vampir um die Hexe, als wolle er ihr sofort an die Gurgel. Frankenstein's Monster kam breitbeinig mit erhobenen Armen auf einen Kürbis zu und ich dachte, dass der jetzt gleich zu Brei zermatscht würde. Die Mumie wackelte steif neben dem Tod hin und her und ein Henker verfolgte einen Teufel.

Das bunte Treiben fand seinen Höhepunkt, als wir gemeinsam in unseren schaurigen Kostümen durch die Straßen rund um die Schule zogen und mit dem Spruch „Süßes, oder es gibt Saures!“ die Passanten erschreckten. Wir bekamen einige Leckereien zusammen.

Zurück in der Klasse wurde das Buffet eröffnet. Die Hexe machte sich sofort über die Würmersuppe her und der Vampir biss genüsslich in ein Stück Schimmelkuchen. Besonders ekelhaft waren die Hundehaufen anzusehen und Angelika kostete es einige Überwindung, in einen hineinzubeißen. Doch das Häufchen war eine wirklich süße Leckerei.

Wir hatten noch sehr viel Spaß!

Wer erschreckt da wen?

Du hast bereits gelernt, dass jeder Satz Subjekt und Prädikat haben muss. Doch Sätze haben auch andere Satzglieder, z. B. die Ergänzungen. Ergänzungen stehen immer in einem bestimmten Fall. Hier beschäftigen wir uns mit den Ergänzungen im 3. oder 4. Fall.

Ergänzung im 4. Fall

Die Hexe erschreckt **den Vampir**. **Wen** erschreckt die Hexe? – **den** Vampir
Der Vampir antwortet: Die Hexe erschreckt **mich**. Ergänzung im 4. Fall

Das Monster isst den Wurm. Was isst das Monster? – den Wurm
Der Wurm würde antworten (wenn er sprechen könnte): Das Monster isst **mich**.
Ergänzung im 4. Fall

Eine kleine Eselsbrücke: Das Wort „mich“ hat 4 Buchstaben, daher handelt es sich um eine Ergänzung im 4. Fall!

Ergänzung im 3. Fall

Der Tod läuft **dem Skelett** nach. **Wem** läuft der Tod nach? – **dem** Skelett
Das Skelett antwortet: Der Tod läuft mir nach. Ergänzung im 3. Fall

Eine kleine Eselsbrücke: Das Wort „mir“ hat 3 Buchstaben, daher handelt es sich um eine Ergänzung im 3. Fall!

**Nach einer Ergänzung im 4. Fall frage ich mit
„wen“ oder „was“.**

**Nach einer Ergänzung im 3. Fall frage ich mit
„wem“.**

Stelle die richtige Frage nach dem unterstrichenen Satzglied!

Das Gespenst fordert Frankenstein zum Tanz auf.

Der Geist hilft dem Skelett beim Schminken.



Wem oder wen?

Bestimme die unterstrichenen Satzglieder! Schreibe das Fragewort unter das Satzglied und E3 (Ergänzung im 3. Fall) oder E4 (Ergänzung im 4. Fall) darüber!

E4

Ich habe meinen besten Freund zu meiner Halloweenparty eingeladen.

Wen?

Maria will sich für den Gruselabend ein Spinnenkostüm kaufen. Am Nachmittag

helfen mir meine Freundinnen bei der Dekoration meines Zimmers. Meine Eltern

sehen den Kindern beim Tanzen zu. Andi fordert meine Mutti zum Tanzen auf.

Hans holt einen großen Kürbis und schnitzt ein Gesicht hinein. Thomas nimmt

sich ein Stück Ameisenkuchen. Die Hexe Johanna tanzte so wild, dass sie

ihren Hut verlor. Meinem Vater standen bereits die Schweißperlen auf der Stirne,

weil er bei allen Partyspielen mitmachen wollte. Schade, dass du krank warst, ich

hätte dich gerne auf meiner Party gesehen. Zum Abschied bekamen alle Besucher

ein kleines Gruselgeschenk als Andenken. Die Party hat uns allen Spaß gemacht.

Angst, Furcht und Schreck

In diesen Partyraum haben sich Gegenstände verirrt, die da nichts zu suchen haben. Kreise sie mit einem Farbstift ein!



Schreibe die Gegenstände auf, die nicht in das Bild passen! Vergiss den Artikel nicht! _____



Wer ist denn das?

In Fabeln kommen sehr seltsame Tiere vor: Isegrim trifft Adebar, Meister Petz stößt auf Meister Lampe.

In Fabeln haben die Tiere oft seltsame Namen.

Kannst du sie zuordnen? Das Lexikon oder das Österreichische Wörterbuch können dabei helfen.

Reinecke – _____

Adebar – _____

Isegrim – _____

Petz – _____

Lampe – _____

Kratzfuß – _____

Grimbart – _____

Adelheid – _____

Diese Tiere haben auch immer ganz bestimmte Eigenschaften, sie sind stellvertretend für einen bestimmten Menschentyp. Ordne **den Tiernamen die passenden Eigenschaften zu! Achtung! Manche Eigenschaften passen zu mehreren Tieren.**

die Maus _____

der Wolf _____

die Gans _____

der Fuchs _____

der Pfau _____

der Löwe _____

dumm, stolz, hinterlistig, klug, eitel, mächtig, flink, böse, geschwätzig, eingebildet, faul, gefährlich, stark, schlau, schwach



Der Fuchs **fauchte**, der Hase **schnupperte** und die Gans **schnatterte**.

Beim Nacherzählen einer Fabel brauchst du die Mitvergangenheit (Präteritum).
Kannst du die Zeitwörter (Verben) in die Mitvergangenheit setzen?

Der Ziegenbock (springt) *sprang* in den Brunnen.

Der Fuchs (schleicht) _____ um den Hühnerstall.

Der kluge Igel (überlistet) _____ den Fuchs.

Die diebische Elster (stiehlt) _____ den funkelnden Ring.

Der Hase (gewinnt) _____ das Wettrennen.

Die kluge Eule (weiß) _____ immer einen guten Rat.

Das Mäuschen (befreit) _____ den Löwen aus dem Netz.

Der Storch (schnappt) _____ nach dem Fröschlein in der Wiese.

Lautstark (krächzt) _____ die Krähe aus voller Kehle.

Der König der Tiere (droht) _____ allen anderen Mitbewohnern.

Die Hasen (rennen) _____ sofort los.

Als die Ameise trinken (will) _____, (fällt) _____ sie in den Brunnen.

Der kluge Wurm (schmeichelt) _____ dem Spatzen.

Der hungrige Wolf (reißt) _____ viele Schafe.

Der Esel (schlägt) _____ mit seinem Huf nach dem Wolf, als dieser
ihm den Dorn herausziehen (will) _____.

Die ängstliche Biene (fliegt) _____ selten aus dem Bienenstock, denn
sie (fürchtet) _____ sich vor den Geräuschen des Waldes.

Speis und Trank

Brot war das Hauptnahrungsmittel zur Ritterzeit. Es stand bei jedem Mahl auf dem Tisch. Die Adeligen aßen Weißbrot, die Bauern dunkles Brot. Bei den Reichen stand oft Fleisch auf den Tafeln, die Bauern konnten sich das nur zu den Festtagen leisten. Gemüse war auch eher das Essen der Armen, die von den Adeligen auch als „Kraut- und Rübenfresser“ verspottet wurden. Hülsenfrüchte, wie Erbsen, Bohnen und Linsen sowie Kraut und einige Rübensorten waren die am häufigsten verwendeten Gemüsesorten. Kartoffeln, Tomaten und Mais kamen erst viel später nach Europa und waren noch unbekannt. Da es ja noch keine Kühlschränke gab, versuchte man die Lebensmittel durch Einsalzen (Pökeln), Dörren (Trocknen) oder Säuern lange haltbar zu machen, um den immer wiederkehrenden Missernten und Hungersnöten entgegenzuwirken.

Die Speisen damals waren alle ziemlich stark gewürzt. Das hatte zum einen mit der längeren Haltbarkeit zu tun, zum anderen kannte man bereits viele Würzkräuter, die die Natur bat. Diese machten das oft kärgliche Mahl etwas schmackhafter und außerdem waren die Speisen so oft bekömmlicher und gesünder.

Gegessen wurde damals aus Schüsseln und Tellern, die aus Holz gefertigt waren. Löffel und Messer waren das Besteck, Gabeln verwendete man nur zum Aufspießen großer Bratenstücke. Auch die Löffel waren aus Holz. Das Kochgeschirr (Pfannen, Töpfe, Kessel ...) wurde aus Metall hergestellt. Gläser gab es nur bei den Reichen. Sie wurden nur zu ganz besonderen Anlässen verwendet. Im Alltag trank man aus Holz- oder Zinnbechern.

Kinderspiele

Da man damals keine Spielbeschreibungen kannte, war es für die Wissenschaftler gar nicht so einfach herauszufinden, was die Kinder damals spielten. Durch Bilder und Schriften stieß man aber doch auf einige Darstellungen und Beschreibungen. So war das Spielen mit Murmeln oder das Treiben von Reifen beliebte Spiele. Viele Kinder besaßen auch ein Steckenpferd, auf dem sie ritten. Aus Knochen fertigte man kleine Kegel, die dann umgeworfen werden mussten.

Genauso wie heute gab es Puppen und andere Figuren, die aus Ton gefertigt wurden.

Beliebt waren auch die verschiedensten Rollenspiele. Die Buben ahmten die Ritter nach. Sie kämpften mit Stöcken, die sie als Schwerter verwendeten, und spielten Turniere nach. Die Mädchen spielten „Hochzeit“ und andere Szenen des Lebens nach.

Das bekannteste und edelste Spiel der Erwachsenen war Schach. Doch auch Backgammon und „Mensch ärgere dich nicht“ gab es bereits im Mittelalter. Bei den Bauern waren Karten und Würfelspiele sehr beliebt.

Rätselblatt

Mit welchem Alter begann die Ausbildung der adeligen Knaben zum Ritter?

Welches Lebensmittel stand bei jedem Mahl auf dem Tisch?

Wo schliefen die Menschen des Mittelalters?

Wer konnte in der Ritterzeit lesen und schreiben?

Nenne ein beliebtes Kinderspiel im Mittelalter!

Erkläre den Aderlass!

In welchem Alter wurden die Mädchen des Mittelalters verheiratet?

Was mussten die Ritter beim Ritterschlag schwören?

Wie alt wurden die Menschen im Mittelalter? _____



Ein Bild erzählt eine Geschichte!



Such dir ein Bild aus und erzähle dazu eine Geschichte!



Bild 4



Bild 5



Bild 6

das oder dass

Die Wörter das und dass machen uns immer wieder Schwierigkeiten. Wenn du aber einmal verstehst, um welche Wortart es sich handeln kann, dann passieren dir sicher keine Fehler mehr.

das – ein **Artikel** – Der Artikel steht immer bei einem Nomen.

das Haus, das Kind, das Wasserglas ...

Ersatzwort: **ein** (ein Haus, ein Kind, ein Wasserglas ...)

das – ein **Relativpronomen** – Es bezieht sich auf ein Nomen.

Ein Auto, das ich gesehen habe ...

Ersatzwort: **welches** (Ein Auto, welches ich gesehen habe ...)

das – ein **Demonstrativpronomen** – Es weist auf etwas hin.

Das muss ich haben!

Ersatzwort : **dieses** (Dieses muss ich haben!)

dass – **Konjunktion** – Es verbindet Satzteile miteinander.

Ich bin sicher, **dass** dir die Schuhe gefallen werden.

Ersatzwort: ~~_____~~

Setze das oder dass richtig ein und bestimme, um welche Wortart es sich handelt. Verwende die Ersatzwörter!

Hast du _____ Haus, _____ ich gekauft habe, schon gesehen? _____

musste ich unbedingt haben. Ich bin sicher, _____ wir zu viel bezahlt

haben, aber _____ ist mir egal. Alleine schon _____ Esszimmer ist

ein Traum. Habe ich schon erwähnt, _____ Badezimmer ganz

aus Marmor ist? Im Schlafzimmer, _____ ein Fenster nach Süden hat,

steht _____ wunderbarste Himmelbett, _____ ich je gesehen habe.

Es war ein glücklicher Zufall, _____ ich _____ Traumhaus gefunden habe.